



Geschick auf dem Verhandlungsparkett agieren

Interkulturelles Verständnis

Wer mit Geschäftspartnern unterschiedlichster Nationalitäten kooperiert, kommt nicht darum herum, sich im interkulturellen Verständnis zu üben.

TEXT NANDO ROHNER

Über die Landesgrenzen hinweg zu operieren und mit Menschen unterschiedlichster Nationalitäten zu arbeiten, gehört in unserer globalisierten Welt längst zum normalen Geschäftsalltag. Der moderne Geschäftsmann sieht sich neuen Märkten und Möglichkeiten gegenüber, jedoch auch Stolpersteinen und Fettnäpfchen, die den Abschluss eines Geschäfts erschweren, gefährden oder sogar unmöglich machen können. Wer sich mit der Kultur und der damit verbundenen Denkweise seines Gegenübers nicht auskennt, der kann dadurch nicht nur eigentlich simple Abläufe verkomplizieren, sondern im schlimmsten Fall auch seinen potenziellen Geschäftspartner ungewollt beleidigen. Wer solch unangenehme Szenarien vermeiden möchte, kommt an einem interkulturellen Training nicht vorbei.

INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Egal, ob bewusst oder unbewusst, das Handeln und Denken eines jeden Menschen

ist auch von seinen kulturellen Wurzeln geprägt. Es ist dabei nur natürlich, dass jeder Mensch sein eigenes Handels- und Denkschema als Richtwert betrachtet und jenes auch bei seinen Mitmenschen ansetzt. Genau darin liegt jedoch die Schwachstelle, wenn es um die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Personen geht, die über einen anderen kulturellen Hintergrund verfügen. So können von beiden Seiten Aussagen und Verhaltensweisen falsch interpretieren werden, was wie-

»Gleichzeitig wird auch die Reflexion der eigenen kulturellen Prägung gefördert.

derum Missverständnisse und vielleicht sogar eine Missstimmung heraufbeschwören kann. Um genau solche, durchaus auch geschäftsschädigende Situationen zu vermeiden, bieten immer mehr Sprach- und Businessschulen ein interkulturelles Training an. Speziell auf den international operierenden Manager ausgerichtet, helfen solche Kurse, sich die in der Geschäftswelt notwendige interkulturelle Kompetenz anzueignen. Ziel solch eines interkulturellen

Trainings ist, bestehende Stereotypen und Vorurteile abzubauen und das Verständnis für andere Kulturen und ihre spezifischen Eigenheiten aufzubauen. Gleichzeitig wird auch die Reflexion der eigenen kulturellen Prägung gefördert. Es wird einem dabei geholfen, Fehler in der eigenen interkulturellen Interaktion auszumachen und zu beseitigen. Und da jedes Land und seine Vertreter über ganz eigene Gegebenheiten verfügen, gibt es entsprechend auch verschiedenste Kursangebote, die gezielt auf ein Land oder einen Kulturskreis ausgerichtet sind. Ein interkulturelles Training kann dabei durchaus auch einen Auslandsaufenthalt im entsprechenden Land oder das Erlernen der jeweiligen Landssprache umfassen, wodurch die kulturelle Sensibilisierung des Kursteilnehmers zusätzlich unterstützt wird.

Unter dem Begriff «interkulturelles Management» existieren ebenfalls Kursangebote, die ganz auf Unternehmen mit interkulturellen Arbeitnehmern und Strukturen ausgerichtet sind. Hierbei besteht das Ziel darin, interkulturelle Denk- und Handlungsmuster in den eigenen Arbeitsalltag zu integrieren und unter Berücksichtigung verschiedener Wertvorstellungen eine Dysfunktion zu vermeiden und die Produktivität des Betriebes zu optimieren.



2 FRAGEN AN JACKIE HELFENBERGER

■ In welchen anderen Sprachen ausser Englisch buchen Manager bei Ihnen ein Sprachtraining?

Andere Sprachen buchen Geschäftsleute selten für die Karriere, sondern vielmehr für die persönlichen Bedürfnisse. Ein «Sabbatical» auf einem Weingut in Frankreich mit Sprachunterricht oder eine Auszeit in Piemont, um sich der «Italianità» hinzugeben.

■ Wie wichtig ist interkulturelle Kompetenz in der heutigen Geschäftswelt?

Neben der Sprache ist die interkulturelle Kompetenz sehr wichtig, denn ein Fettnäpfchen kann einen Geschäftskontakt ins Wanken bringen. In den Kursen, die wir in England anbieten, wird zuerst anhand einer Analyse die interkulturelle Kompetenz ausgewertet.

Kursziel: Englische Kommunikation im Geschäftsumfeld verbessern, interkulturelles Bewusstsein stärken. Entwicklung flexibler eigener Einstellungen und Verhaltensweisen, Einstellungen des Lernverhaltens gegenüber anderen Kulturen.

Jackie Helfenberger, Geschäftsführerin, Akzent Sprachbildung

Mini-Knigge

In Asien haben Visitenkarten einen höheren Stellenwert als bei uns. Diese werden bei der Begrüssung ausgetauscht und mit beiden Händen überreicht. Betrachten Sie diese daraufhin für einen Moment und stecken Sie diese nicht in die Hosentasche oder schreiben gar Notizen darauf. Scheuen Sie sich nicht, am Ende des Tages die Einladung für das Karaoke-Singen anzunehmen, auch wenn Sie kein Wiener Sängerknabe sein sollten.